Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 48

Illustration: Robinson-Mars
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

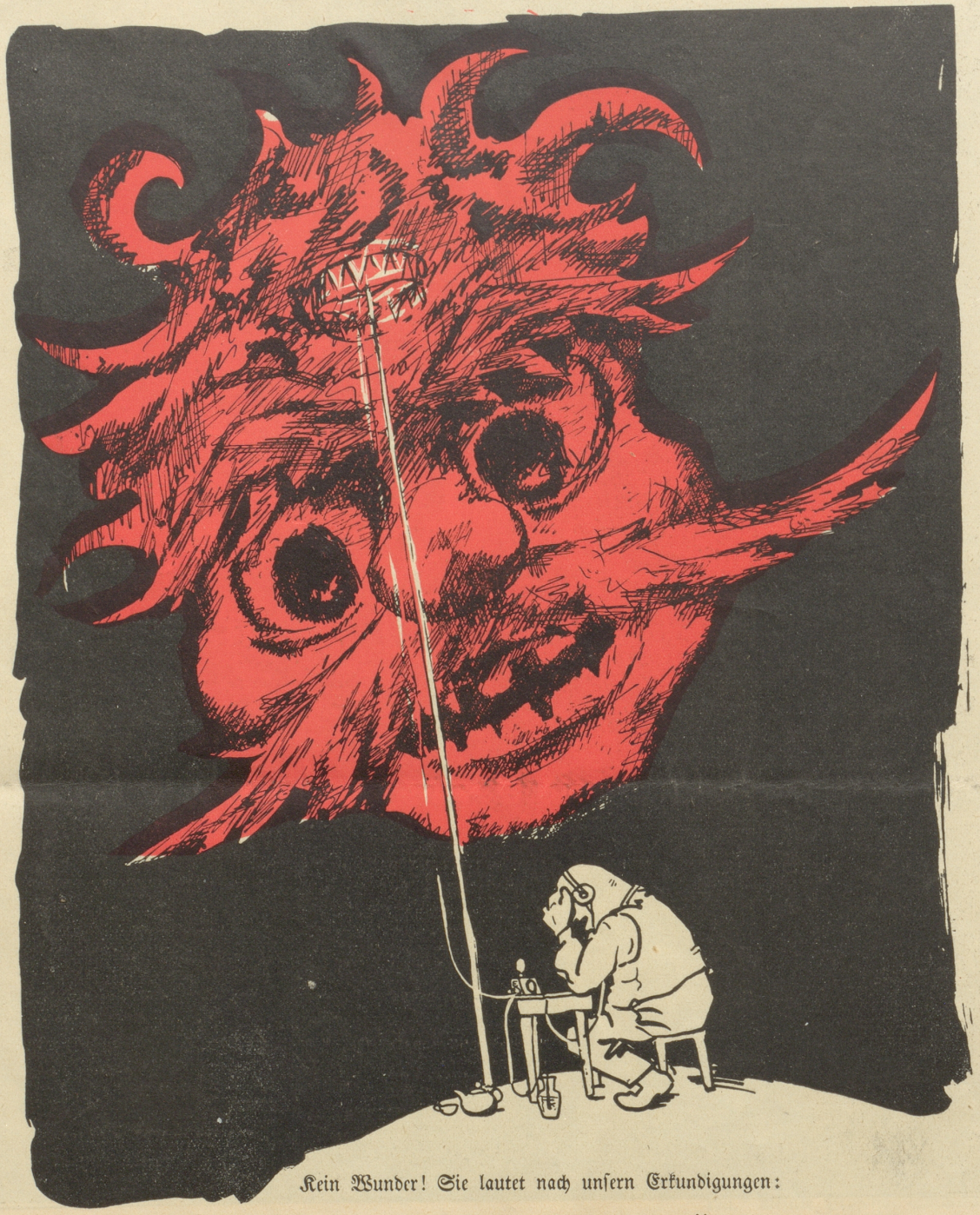
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROBINSON-MARS

Rickenbach

Der englische Doktor Robinson, der sich damit beschäftigt, Telegramme nach dem Mars zu senden, behauptet Antwort erhalten zu haben. Der Doktor wird aber aus der Antwort nicht klug.



Kein Wunder! Sie lautet nach unsern Erkundigungen:

DUMMECHEIBSTOPPWEISCHDUNÖDDASSDINI
WELLENAGARNÖDBIMIRSICHÖNEDSTOPP

tig, weil er immer glaubt, seine Umgebung belehren zu müssen und fortwährend Vergleiche zieht. „Bei uns in Be a lin!", „à chez nous à Paris!" sind überflüssige Redensarten, hauptsächlich wenn man bedenkt, daß der eine aus Zschoppau und der andere aus Plombières stammt. Man darf nicht vergessen, daß jeder seinen eigenen Standpunkt hat. Als ich in England studierte, traf ich in Gesellschaft einen jungen Deutschen, der so miserabel englisch sprach, daß ich ihn, pour le mettre à l'aise, deutsch ansprach. Darauf er ziemlich schroff: „Ich bin hierher gekommen, um e n g l i s c h zu lernen." „Möglich," antwortete ich, „aber i ch bin nicht hierher gekommen, um es Ihnen zu l e h r e n." Mein vorhin erwähnter Genfer Kollega, der zwar sehr gut schriftdeutsch, aber kein „Schwizerdütsch" spricht, bedient sich z. B. in Basel, Bern und Zürich stets der französischen Sprache, weil er dann, wie er behauptet, weitaus rücksichtsvoller behandelt wird. „Cheibe Schwob! Dummer Simpel!! Verdammter Siech!!! brummten die Anwesenden.

Jack Hamlin

ESPLANADE
Grand Café Zürich
beim Stadttheater
Bar
Tea-Room Tabarin
Ständig moderne große Orchester

Kirsch FISCHLIN
ist immer Qualität